



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Neunzehende Predig/ Von der Reinigung der H. H. Jungfrauen Mariæ.  
Unter dem Sin[n]bild deß Kertzen-Umgangs. Postquàm impleti suor, dies  
purgationis Mariæ, Lucæ. a. c.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)





# Neunzehende Predig /

Von der Reinigung der allerheiligsten Jungfrauen

## M A R I A

Unter dem Sinn-Bild des Kerzen-Ungangs /

Vorgetragen

In dem Gottes-Haus der heiligen Maria Magdalena zu Granada. Im Jahr 1682.

Postquam impleti sunt dies purgationis Mariæ secundum legem Moysis. Luc. cap. 2.

### Eingang.

**W**er hat jemahl gesehen / daß die Sonn von einer angezündten Kerzen ein Licht gebettet? wer hat gesehen / daß das Meer ausgangen / von einem

See ein Geschir mit Wasser zu begehren? und wer hat gesehen / daß der Erythall-helle Bronn um ein Waad angehalten / die Sauberkeit zu erlangen? oder / warum gehet jener hin / in dem Brunnen sich zu säubern der schon zuvor sauber ist? Warum ruft jener den Leib-Ärztin / ihnen zu halten / der schon zuvor gesund ist? und warum gehet jener in die Kinder-Schul / der schon zuvor gelehrt ist? laßt uns ein für allemahl fragen: wan **M** die Sonn der Jungfräulichen Reinigkeit / das Meer der Gnaden / und der Bronn aller Reinigkeiten ist: warum kommt sie dann heutiges Tags gereinigt zu werden? warum kommt die Reinigkeit zu dem Bronnen / die Gesundheit zu dem Leib-Ärztin / und die Weißheit in die Schul? warum kommt in dem Tempel / als unrein / als Kranck / als mit allerdings weiß / die reiniste / gesündste / und weisste aus allen purlauteren Geschöpfen?

Die und dergleichen Beschweruissen (Christgläubige Zuhörer) kommen mir vor / da ich bedenckte / was gestalten ich predigen sollte von der Reinigung der / welche niemahlen das geringe

*De Maria Mariale.*

ste zu reinigen an sich hatte: als ich / von zweyen Eoangelisten beruffen / ganz sorgfältig in den Flecken Bethania eingetreten. Der heilige Matheus führet mich in das Haus eines gewissen Simoons / den er den Ausfägigen heißet / allwo unser **HERR** **JESUS** Christus sich befand / und allorten / erinneret er mich / daß ein andächtiges Weibsbild / eine Allabaster-Bir von köstlichem Balsam mit sich bringend / das Haupt Unsers Erlösers gesalbet: *accessit ad eum mulier habens alabastrum unguenti pretiosi, & effudit super caput ipsius recumbentis.* Der heilige Johannes führet mich in ein anders Haus / allwo ich finde / daß sie dem zu Tisch sitzenden **HERRN** **JESU** Christo die Füß mit Balsam salben: *& Domus inapleta est ex odore unguenti.* Laßt uns das Geheimnuß durch Zweiffels-Fragen erörtern: was ware diß für ein Haus? der **H.** Johannes Gulden-Mund / und Eutymius halten vor gewiß / es seye das Haus **MARIE** Magdalena gewesen. Ist nit auch diser heilige Tempel das eigenthümliche Haus der heilige Maria Magdalena? daß ist männiglich bekand ein anderer Zweiffel. Wer hat in diesem Haus den Tisch für unseren **HERRN** **JESUM** Christum zu bereitet? die Schwestern Lazari / spricht der heilige Johannes Gulden-Mund: *à fororibus Chrysol. ipsius Lazari,* sagt Cardinal Toleros, *supra.*

Math. 26.

Jo. 12.

Chryf. hō.  
64. in Joana  
Euchym.  
Thec. ph.  
in Jo 12.

Chrysol.

Noch



Tolet. in  
Jo. 1. in  
comment.

Noch deutlicher: ein andächtigte Schwester schaffte bereite den Tisch in dem Hauff Maria Magdalena: und wir sehen anjeho daß in diesem ihrem Hauff eine andächtigte Bruderschaft den Tisch dieses allerhöchsten Altars-Geheimnus zubereite. Wer war jenes eiffrige Weibsbild / welche die Füß unsers Heylands gefalbet? Maria Magdalena ware es / spricht der H. Joannes: Maria ergo accepit libram unguenti, &c. Und ist dieses Weibsbild eben diejenige / von welcher der heilige Matthäus gesagt / sie habe das Haupt unseres Erlösers gefalbet? der heilige Augustin haltet es für gewiß.

Aug. li.  
de conf.  
Evang. c. 79.  
Tolet. an-  
not. 2.

3.

Allein / eben hierinnen bestehet mein vornehmstes Bedenken. Wan Maria Magdalena eben diejenige ist / welche den Erlöser in der einen und andern Gelegenheit falbet; warum macht sie dan der heilige Matthäus nit namhaft / sonder sagt nur / es seye ein Weibsbild hinzugangen: *Accessit mulier*; da doch der heilige Joannes sagt *MARIA* sey es gewesen? *MARIA* ergo. Warum verschweigt der heilige Matthäus den Namen *MARIA*? ich mercke es aber schon / er sagt / sie seye in dem Hauff Simons des Aussätzigen gewesen: und es steht nit wohl / daß man *MARIA* nenne in einem Hauff / wo es Macklen gibt. O es sagt aber die *Interlinearis*, daß / obwohlen er der Aussätzige benamset werde / er doch schon gereinigt gewesen: *Olim, sed postea à Christo mundati*. Allein dessen unerachtet solle *MARIA* in dieser Gelegenheit nit genennet werden: dan dieser Nam soll nit seyn / wo auch nur der bloße Nam der Macklen und der Reinigung ist. Heisse man sie gleichwohl ein Weib / mehr nit: *Accessit mulier*; dan *MARIA* und Mackel / können nit wohl beyfamen stehen. Wan demnach diese andächtigte Bruderschaft die unbesleckteste Reinigung in dem Hauff der heiligen Maria Magdalena begehret; so ruffet sie eben darum aus / daß *MARIA* nichts zu reinigen an sich habe / weil sie die Reinigkeit selbst ist? es ist klar: dan indem sie *MARIA* verehret / so bekennet sie in dero Benamung selbst / daß sie keine Mackel an sich habe / wovon sie gereinigt werden solle.

Interlio. in  
Matth. 26.

4.

Señ ihm also werdet ihr sagen; aber warum kommt die Reinigkeit gereinigt zu werden? wegen eben jener Ursach / wegen welcher der heilige Joannes die Magdalena *Mariam* heisset (spricht der heilige Augustin) da sie doch der heilige Matthäus anderst nit / als ein Weib nennet.

Und warum dan? das Liedt der Kirchen soll es sagen: *Matthæus nomen tacet, quia caput unxit; Joannes nominat MARIAM, quia pedes.* Es ist eben dieselbige Maria, welche in beyden Gelegenheiten ganz dienstbar ihren Göttlichen Meister falbet; aber in der einen Gelegenheit falbet sie das Haupt: *Effudit super caput*; in der andern die Füß: *Et unxit pedes JESU*. Noch deutlicher. Einmahl verricht sie die Bedienung aufrecht stehend / mit dem Balsam das Haupt zu salben: das andere mahl wirfft sie sich demütig zu Boden die Salbung der Füßen zu verrichten. Num sehe man / daß indem sie der heilige Matthäus aufrecht stehend betrachtet / er sie nit *Mariam*, sonder nur ein Weib heisset: *Accessit mulier*; der heilige Joannes aber heisset sie *Mariam*, in Erwegung / daß sie ganz gedemütiget die Füß salbe: *Maria ergo*. Dermassen unabsönderlich seynd Maria, und die Demut / daß die Magdalena nur alsdan Maria genennet wird / wan sie sich demütiget: *Joannes nominat Mariam, quia pedes.*

Aug. 29.  
Paol. cap.  
de laud.

Wohlan / Christgläubige: wo sonst / als in dem Hauff der heiligen Maria Magdalena, hätten wir die Auflösung dieses Zweifel finden sollen / da die Andacht / welche diesen eiffrigen Gottes-Dienst aufopferet / die unbesleckteste Reinigung *MARIA* verehret? es ist wahr (sagt diese Andacht) daß wir die Reinigung dieser höchsten Frauen verehren; aber nit in dem Hauff Simons des Aussätzigen / als wo der Namen der Macklen ist: damit man sehe / daß wir die unbesleckte Reinigkeit *MARIAE* bekennen. Wir verehren diese Reinigung in dem Hauff / der zu denen Füßen *JESU* Christi nidergeworffen Maria Magdalena; damit man sehe / daß / wan *MARIA* kommt gereinigt zu werden / es nicht darum geschehe / weil sie das Gefäß hierzu verbindet / oder daß sie etwas zu reinigen an sich habe / sondern weil sie der Welt ein Beyspil der allergrößten Demut geben wolte / damit wir alle sehen / daß / wan die Reinigkeit selbst gereinigt zu werden kommet / was dan die Unsauberkeit unserer Herzen zu thun schuldig seye. Wohlan / ihr Seelen: laßt uns reinigen: aber laßt uns vorhero die Gnad *GOTTES* begehren / um zu wissen / wie wir uns reinigen sollen. Ihr wißt schon / daß das Mittel / solche zu erlangen / die mächtige Vorbitt dieser höchsten Frauen seye: laßt uns demnach demütig hinzunahen / zu bitten: Ave *MARIA*, &c.

Postquam impleti sunt dies purgationis MARIÆ, &c.

Luc. cap. 2.

Erster







Herlichkeit bekommen habe / ob gleich die Seel von dem Augenblick der Menschwerdung an die gloriwürdige Saaben dero Seeligkeit genossen. Wohlhan/dieses ware die Kerzen eines Gott-Menschens / wovon unser HERR JESUS Christus gesprochen / sie seye in dem Hauf der Göttlichen Anordnung angezündt worden: *Accendit lucernam*; welche darumen angezündt worden / weil seine Weisheit gekommen / das Kleinod des Menschens zu suchen / welches durch die Sünd verlohren war. Und gleichwie / massen wir sehen/das Wax verzehret wird/so lang die Kerzen brennt: also auch hat unser HERR JESUS Christus / um uns zu finden / sein Leben mit Hunger / Durst/Wachen/ Meisen/Arbeiten/Leyden und Sterben abgezehret.

Luc. 13.

9.

II. 62.

Höret / dieses alles hat Isaias mit zweyen Worten gesagt: *Donec egrediatur ut splendor justus ejus, & Salvator ejus ut lampas accendatur.* Ich wird keine Ruhe haben (spricht er) bis daß der Gerechte wie ein Glanz hervor gehe / und der Heyland wie eine Lampe / oder Kerzen angezündt werde. Stehet ihr nit an? warum vermehret der Prophet die Gleichnussen? wan er von Christo JESU unserm HERRN redt (wie der Cardinal Hugo mit der gemeinen Lehr voraus sehet) ware es dan nit genug / sagen / er werde gleich einem Glanz zur Welt geböhren werden?

warum sehet er auch die Gleichnus der Lampen oder Kerzen hinzu? darum/dar durch nit allein sein Göttliches / sonder auch sein menschliches Weesen auszutruscken / sagt der hochgelehrte Cardinal. Man nemme es wohl in acht. Es ist wahr / eines sowohl als das ander / der Glanz / und die Lampe geben ein Licht von sich / jedoch mit großem Unterschied: dan der Glanz erleuchtet / ohne daß er an sich einen Abgang leyde; nit also die Lampe: dan in diser wird das Oel verzehret/damit sie leuchte: *Lampas illuminando consumit oleum.* Also sehe man / daß Isaias Christum JESUM unsern HERRN nicht allein verkündige als einen Glanz / sonder auch als ein Lampe: *ut splendor: ut lampas:* weil er als GOTT ein Glanz ist / welcher ohne Verminderung leuchtet: einen Glanz der Herlichkeit des Vatters nennte ihn der Apostel: *Cum sit splendor gloriae;* aber als ein Mensch ist er ein Lampe / welche sein Gesundheit und sein Leben verzehret / dem Menschen auf den Weeg des ewigen Lebens vorzuleuchten: *Lampas illuminando consumit oleum.* Dis ist die Geheimnus; reiche Kerzen (spricht Guericus) welche sich anheben in den Händen des Simeons des sehen laßt:

Hug. Card. in II. 61.

Hob. 1.

Guar. ltr. de puri.

*Ecce ardet cereus in manibus Simeonis, accepit eum in ulnas suas.*

## Sweyter Absaq.

MARZA eine Jungfräuliche Mutter / ohne Noth gereinigt zu werden / durch die Kerzen beditten.

20.

Unmehro (Christiglaubige) hat es das Ansehen / wir können mit diesem Liecht den Umgang anfangen; allein/es gibt in denen Kerzen noch mehr zu lesen. Wißt ihr was? daß sie ein Ebenbild MARZAE seyen / welche heutiges Tags daher kommt das Befah der Reinigung zu erfüllen / ohne etwas reiniges bedürftiges an sich zu haben: also redt Guilielmus Durandus: *Ad ostendendum Virginis puritatem, nequis audiens ejus purificationem, credere posset, eam purificatione indignis.* Sehet ihr nit/daß das Feuer der Kerzen keine Macklen annehme? sehet ihr nicht / daß es Liecht und Hitz ohne einige Verfehrung von sich gebe? gleicher gestalten erweist es / daß MARZA nimmermehr etnige Macklen der Sünd an sich genommen; daß sie empfangen/und an das Tags Liecht hervor gebracht Christum JESUM das wahre Liecht/darbey ein Mutter und zugleich Jungfrau verbleibend/ ohne die geringste Verlegung ihrer Kei-

Durand. in Ration. li. 7. c. 7. n. 16.

Picin. li. 2. symb. 15.

nigkeit / unerachtet wir sie können sehen / gereinigt zu werden. So vil sagen die feurige Zungen der Kerzen an dem gegenwärtigen Tag der Reinigung / dero Befah nur diejenige verbindete / welche von einem Mann empfangen hatten / nit aber die Jungfräuliche Mutter MARZA.

Ihr erinneret euch wohl / daß der Göttliche Geist dise höchste Frau einen versigleten Brunnen genennt habe: *Horutus conclusus, fons signatus.* Allein / wan sie ein Brunn / wie Richardus gesprochen / von Ausgießung und Mittheilung der Wassern genennt wird: *fons, quasi aquas fur dens,* wan hat MARZA jemahlen unterlassen/die Wasser ihrer unvergleichlichen Gürtigkeit mitzutheilen? niemahlen; darum hat sie Zacharias einen allzeit offenen Brunnen der Barmherzigkeit geheissen: *Erit fons patens.* Warum sagt dan hier der Göttliche Bräutigam/sie seye ein verschlossener und versigleter Brunn? darum/weilen er hier auf ein anderes Geheimnus das Absehen hat / spricht der grosse

II.

Cant. 4.

Rich. Lant. li. 9. de Laud. V.

Zach. 13.



große heilige Albertus, welches ist / **M**aria für eine Jungfräuliche Mutter auszusprechen. Ein Brunn ( sagt er ) ist nur der junge / welcher ein fruchtbare Quelle ist woraus ein Bach entspringet / wan man aber diesen Brunn verschließet und versiget / so wird der Bach aufhören zu entspringen. Ist es nit wahr? in dem natürlichen Weesen / ja / spricht der große Albertus; aber in **MARIA** ist dieses etwas besonderes: daß sie ein Brunn sey / und dennoch versiget bleibe: fons signatus. Sie ist ein Brunn / weil von **MARIA** als einer fruchtbaren Quelle / der Gnaden-Fluß **IESUS** zur Anwässerung seiner Kirchen entspringen: sie ist aber ein versigelter Brunn / weil man in **MARIA** die Fruchtbarkeit des Brunnens mit dem Sigill ihrer Jungfräulichen Keitigkeit vereinbart gesehen: Fons signatus per hoc, quod ipsa dicitur fons, eius fecunditas: per hoc, quod signatus,

eius virginitas. Nun diser versiglete reinigste Brunn ist der jenige / welcher anheut in den Tempel kommt / das Gefäß der Reinigung zu erfüllen: man jühet aber wohl / daß / weilen er versiget / kein Roth darinnen seyn könne / von dem er gereinigt werden soll: Unde fordes in Virgine Matre ( sagt der heilige Augustin ) ubi non est concubitus cum homine patre? Sie ist ein Jungfrau-**W**ay / welches uns das wahre Licht gibet / massen solches das beredsamme Stillschweigen dieser Kerken bezeuget: dero wegen / wie der heilige Bernard angemerckt / das Gefäß der Reinigung selbst voraus sehet / daß es **MARIA** mit binde / wan es allein von einer jeden andern Mutter reder / die keine Jungfrau ist: Nisi parturam prævidisset sine semine Virginem, quæ necessitas erat de suscepto semine fieri mentionem? secundum legem Moysi.

Aug. li. de hazel. s. c. f.

Bern. ser. 3. de purif.

**Dritter Absatz.**

Man muß in dem Umgang die Kerken herum tragen / und von Herken in **IESUM** **C**hristum / **G**OTT und Menschen glauben.

12. **W**ohl Catholische Zuhörer: nach dem wir in denen Kerken schon etwas von denen Geheimnissen dieses Tags gelesen haben / so ist es nun Zeit / daß wir mit diesem Liecht unsern geistlichen Umgang beschauen. Der erste / so von diesem Fest gehalten worden ( spricht der heilige Bernhard ) war zwischen **MARIA** und Joseph ihrem reinigten Bräutigam / und zwischen Simeon, und Anna der Prophetin: Ab his quatuor celebrata processio est. Allein der jenige / den ich wünsche / daß wir beschauen sollen / ist der Umgang des Lebens eines Christen / darbey erinnerend / ( sagt der Carthäuser ) daß / damit der Umgang **G**OTT gefällig seye / wir uns zu der Tugend bekennen müssen: Non nisi virtuos ac iusti Processionem DEO placitam faciunt. Und von wannen geht der Umgang aus? du weißt es wohl / ( mein Christ ) und erinneret dich des heutigen Tags die Kirch unsere Mutter / welche dir eine Kerken in die Hand gegeben / da du getauftet wurdest / oder gleich nachdem du den Tauff empfangen: Accipe lampadem ardentem. Was ware diß anders / als dich für einen Sohn des Liechts **IESU** **C**hristi / und seiner aller reinigten Mutter erklären / um den Umgang des Christlichen Wandels / als ein Kind des Liechts anzufangen? der Apostel hat es gesagt: Ut filii lucis ambulate. Es ware / und ist so vil ( spricht Petrus Bleff.) als dir auferlegen / daß du in dem

Umgang des Lebens das Liecht **IESUM** **C**hristum / und seinen Glauben in dem reinigten **W**ay **MARIA** seiner heiligsten Mutter unserer L. Frauen herum tragest: Ac si nobis dicatur: videte, quid gesseris in manibus; typum Christi gestatis. Weißt du wie? er sagt es schon selber: Fidem ejus gestate in mente, confessionem nominis ejus in ore, imitationem in opere. Man muß das Liecht des Glaubens **IESU** **C**hristi tragen in dem innersten des Herzens: die Bekantnus seines Namens in dem Mund: und seine Nachfolg in denen Händen. Man muß es tragen ( spricht Guericus ) in dem Herzen / in dem Mund / und in denen Händen: in dem Herzen / mit dem Glauben: in dem Mund / mit der Auferbälllichkeit: und in denen Händen / mit denen Tugendssamen Wercken: Sic lucerna in corde, sit in manu, sit in ore: lucerna in corde est pietas fidei: lucerna in manu, exemplum operis: lucerna in ore, sermo edificationis. Auf diese Weis muß der Umgang des Lebens angeordnet werden; man mercke aber ( sagt der heilige Thomas ) daß es ein Umgang der Reinigung seyn müsse: dan es gibt immer etwas zu reinigen: und das ist eben / was **MARIA** lehret / indem sie daher kommt gereinigt zu werden / ohne etwas unreines an sich zu haben: Docuit nos, quomodo, qui indigemus, purgari, debeamus. Das Herz / darmit es den reinen Glauben habe / muß gereinigt werden von denen bösen Anmuntun.

Blessen. ser. de purif. Elig. ho. de purif.

Guerr. or. 7. de purif.

D. Tho. ser. de purif.

Ab. M. li. 2. de Land. B. lib. c. 1.

Ben. ser. 3. de purif.

Guerr. or. 7. de purif.

D. Tho. ser. de purif.

D. Tho. ser. de purif.



tungen: Debemus purgari in mente per rectam intentionem. Der Mund muß gereinigt werden von denen lasterhaften Worten zur Auferbälligkeit: In ore quoad locutionem. Und die Hände müssen gereinigt werden zum Bepspihl guter Wercken: In manibus quoad operationem. Leichter her! damit wir diesen Umgang insonderheit beschauen.

13. Erstlich: muß man das Licht JE-  
SU Christi in dem Herzen tragen: Sic lucerna in corde. Dieses ist (spricht der heilige Eligius) der Glaub / womit wir glauben: Fidei lumen: und das ist / was Blesensis gesagt: Fidem ejus gestate in mente. Man muß ihn aber haben (spricht Durandus) nit wie ein blosses Licht / sonder wie ein Kerzen mit Wax und Licht: weil unser Aufmerksamkeit nicht allein das Licht der Gottheit / auch nit allein das Wax der allerheiligsten Menschheit / sondern den ganzen HERREN JESUM Christum betrachten muß / in welchem die Gottheit und Menschheit beyfam-

Durand. in men stehen: Dedemus portare non tantum Ration. li. 7. Deitate, vel humanitatem, sed utrumque. c. 7. n. 12.

Diß ist / was anheut der heilige Simcon tragt / und was MARIA aufopfferet; nemlich den ganzen JESUM Christum GOTT und Menschen: uns die Weis zu lehren / unsere Betrachtung und unsern Glauben aufzuopffern. Sehr denckwürdig ist / daß GOTT in allen alten Opffern niemahlen das Hönig zum Schlacht-Opffer angenommen: Nec quidquam mellis adolebitur in sacrificio Domino.

Lev. 2.

Ich will nichts von Hönig auf meinen Altären / spricht GOTT. Jedoch finde ich ein Opffer von Hönig / welches von unserem Erlöser angenommen worden / als ihm seine Jünger / da er ihnen nach seiner Urständ erschine / Hönig anerbotten: Obrulerunt partem pifcis alk. & favum mellis.

Luc. 14.

Warum nimmt er hier an / was er dorten verwirfft? das thut er nicht / spricht der heilige Isidorus Pelusiota. Man betrachte es recht. Was thun die Jünger anerbieten? ein Hönigroß: favum mellis. Eben darum nimmt er es an / da er hingegen das Hönig verwirfft. Ich verstehe es noch nit. Ist ja klar / sagt der heilige Lehrer. Der ein Hönigroß opfferet / was opfferet er? Hönig und Wax beyfammen. Und was opfferet jener / welcher Hönig opfferet? allein diesen Theil des Hönigroß mit Absönderung des Waxes. Ist ihme nit also? wohl: an / so sehe man dennach / daß GOTT die Opffer dessen / welcher das Wax von dem Hönig absönderet / nit annemme / sonder allein die Opffer von Wax und Hönig in dem Hönigroß beyfammen versammlet: Non audio favum (schreibt Pelusiota) sed mel à sacrificio rejecisse: quia mel cerâ relicta, integrum sacrificium non componit. O

Isid. Pelus. lib. epist.

Seelen! GOTT will nit / daß ihr das Wax der Menschheit JESU Christi von dem Hönig seiner Gottheit absönderet. Ein Hönigroß aus Wax und Hönig zugleich ist dasjenige / was ihr opffern müßt / wie MARIA / mit Anwendung des Glaubens und Betrachtung / nit auf das Licht allein / sonder auf die Kerzen / allwo das Wax sambt dem Licht beyfammen / um Christo JESU in dem Umgang gefällig zu seyn.

14.

14. Merckt aber / daß Guericus sage / Man müsse die Kerzen des Glaubens in dem Herzen tragen: Lucerna in corde est pietas fidei. Der Glaub / obwohlen der Will mit einlauffet / oder denselben gebietet / wer weiß nit / daß er ein Übung des Verstands seye / welcher denen geoffenbarten Wahrheiten beppflichtet? so trage dan der Verstand die Kerzen des Glaubens / um zu glauben und zu betrachten. Warum sagt er / das Herz solle sie tragen? Sic lucerna in corde? Erinneret euch noch einmahl der Tauff / Kerzen. Wie sagt die Kirck? sie gebe eine brinnende Kerzen: Accipe lampadem ardentem. Wan sie von der natürlichen Kerzen redete / so ware es vergeblich sagen / sie brin / weil sie würcklich brinnt; weilen sie aber dardurch die Kerze des Glaubens zu verstehe geben will / so erinnert sie / er solle brinnend mit dem Umgang gehen / weilen der Glaub mit der Brunst der Liebe gehen muß: und dieses heist die Kerzen des Glaubens in dem Herzen tragen: sic lucerna in corde, damit die Kinder des Lichts keinen todten Glauben haben. Ist eben das / was der Apostel sagt: Corde creditur ad justitiam. Die Glaubige sollen wissen (spricht er) daß man zur Gerechtigkeit mit dem Herzen glauben muß. Sehet ihr / daß er nit sage: mit dem Verstand? ist so vil / als sagen: obwohlen es genug ist / mit dem Verstand glauben / um in Wahrheit Catholisch zu seyn; so habt ihr doch zu merken / daß es nothwendig seye / mit dem Herzen / mit dem Willen / mit der Anmuthung und Liebe glauben / weilen ein formlich und lebhafter Glaub zum verdienen erfordert wird: Corde creditur ad justitiam.

Rom. 10.

corinth.

Nun sagt der Englische Lehrer: Debemus purgari in affectu quoad dilectionem. D. Tho. de Sepet sorgfältig (ihr Seelen) die ihr das Licht in dem Umgang traget / es müssen die unordentliche Anmuthungen gereinigt werden / damit man die Kerzen des Glaubens schuldigermassen trage. Es werde das Herz von denen irdischen Anmuthungen gereinigt / damit es ein anständiger Leuchter des Lichts seye. O Jerusalem / sprache GOTT durch den Jeremias zu der Seel: wasche dein Herz von aller Bosheit: Lava à malitia cor tuum, Jeremia. 17. 13. Es werde das Herz von aller Ma-

15.

de purif.

Jerem. 17.

14.



del gereiniget / damit es brinnen möge. Dief ware das Geheimnus des Gefaßes von dem ewigen Feuer / welches GOET auf dem Altar zu brinnen verordnete: Ignis in Altari meo semper ardebit. Weilen (wie der heilige Gregorius auslegt) das Feuer der Liebe unablässlich in dem Herzen brinnen muß: Altare DEI est cor nostrum. Es beschilt GOET aber auch/man solle Holz zulegen/damit es brinne / und statts erhalten werde: subiciens ligna. Hätte es dan ohne diese Mühe nit Können verewiget werden? Wohlhan nit Können verewiget werden? Wohlhan / begreiffet das verborgene Geheimnus. Hanc ab (Christiglaubige Seel) den Ast von einem Baum: halte ihn an eine aus diesen Kerzen. Brinnet er? er kan nit wegen der Feuchtigkeit/sagst du / dan er ist noch ganz grün. So ist demnach vomnöthen/ daß man ihn dörr

re/und reinige / damit er brinne? in all weeg. So dörr man dan die Rinden. Es kleck nicht / wo man ihn nit bis zu innerst von der Feuchtigkeit reinige. Nun mache den Schluss auf dich selbst. So ist demnach nochwendig das Herz von denen Sünden und Lasterhaften Ammirtung reinigen/damit es mit innerwahren der Liebe brinne? dieses ist das Geheimnus jenes Gefaßes: Semper ardebit: subiciens ligna; und war auf diese Weis das Herz gereiniget ist / so ist es das Licht des Glaubens und Erkenntnus JESU Christi GOETES und Menschens gezimmend tragen/um ihn aufzuopfern/wie ihn MARIA aufopferet / voll der innbrünstigen Liebe: ut siterent eum Domino.

Vierter Absatz.

Man muß die Kerzen in dem Mund tragen / und den Neben Menschen mit Worten nit beleydigen.

Um andern: muß man die Kerzen/ um mit dem Umgang zu gehen/ in dem Mund tragen: sit in ore: nit allein darum / weilen der Mund die Wahrheiten / die das Herz glaubt/bekennen muß / wie der Apostel sagt: Ore autem confessio fit ad salutem; sonder auch darum / weil ein Christ kein Wort reden soll/welches nit auferbänlich seye / spricht Guericus: Lucerna in ore sermo edificatio nis. Sehet ihr nit / daß MARIA heutiges Tags/wan sie JESU darstellt/ zwey junge Tauben opffere? also Richardus Victorinus. Diefes ist darum geschehen (sagt Guericus) nit allein das Opffer eines Armen zu verrichten / wie der Carthäuser gesprochen / sonder / damit wir gleichfalls erlehneten unser Opffer von diesen Vögeln zu verrichten. Die Taub seuffzet an statt des Singens: also sollen auch wir zwey Seuffzer opffern/ einen wegen unserer Sünden / den andern aus Begird nach dem Himmlischen Vaterland. Die Taub haltet ihrem Ehegaten die Treu: also sollen auch wir an Christo JESU unserm HERREN keine undankbare Verräther seyn. Die Taub erkennet in denen Wassern den Schatten des Sperbers / um die Flucht zu nehmen: also sollen auch wir mit Behutsamkeit und Wachtsamkeit leben / um die Flucht zu ergreifen / und nit in Versuchungen zu fallen. Die Taub brutet aus die Junge an derer Vögeln: also seynd auch wir denen Neben Menschen die Erwärmung der Liebe schuldig. Wohlhan: seyn die Eigenschaften/welche wir zum Opffer bringen sollen? noch mehr / spricht zu uns Maria Mariale.

ferm Vorhaben Guericus. Habt ihr jemahlen gesehen / daß die Taub mit dem Schnabel verlege/wie andere Vögel thun? man wird es nit leicht sehen / spricht der Abbt: die Taub pflegt nicht mit dem Schnabel zu verlegen: Rostro non laedit. Lasset uns demnach lehren einander mit Worten nit zubeleydigen; dieses wird so vil seyn/als Tauben opffern/wie MARIA / und die Kerzen in dem Mund tragen.

Der Göttliche Geist durch die Feder des Salomons nennet jenen den allerklugisten welcher seine Leffzen im Zaum haltet: Qui moderatur labia sua, prudentissimus est. Man mercke (spricht Guilielmus von Lyon) daß er nit sage / er seye an sich selbst klug / noch / er seye kluger als ein anderer / sonder / er seye der klugiste aus allen andern: Prudentissimus est. Klug ist derjenige/welcher verschweigt / was man nicht sagen soll: noch kluger ist jener / welcher redt/was man reden soll; am allerklugisten aber ist jener/welcher seine Leffzen dergestalt zu regieren weiß / daß er seine Wort ausmesse / ohne einen Fehler noch Uebermaß zu begehen. Wo werden wir aber dergleichen klugiste Leuth antreffen? O mein Catholischer: weißt du / warum einen Christlichen Wandel und Umgang anzufangen/ die Kirch demjenigen / welcher getaufft wird / Salz in den Mund lege? warum salhest du das Fleisch ein / so du nach Hauß bringst? du wirst sagen/darum/damit es nit verderbe. Ist ihm nit also? dannhero dir zu verstehen zu geben / wie sehr die Zung der Fäulung deren Lastern unterworfen seye: dessentwegen (sagt Lugdunensis) wan man dich

kaufft

16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.



taufst / legt dir die Kirch Salz in den Mund: Ad ostendendum, quod membrum illud de facili putrefiat, & vermibus vitiorum leaturiar. O was grosse Fäulung hat unter denen Zungen eingerissen / welche die Kirch frisch zu erhalten getrachtet! was grosse Fluch / Gottslästerung / Lügen / Betrug / Murren / Unlauterkeit / Heuchlerey / falsche Zeugnis / Schmachwort! ist demnach die Reinigung des Mundes vonnöthen / die Fäulung hinweg zu nehmen / und zu der wahren Klugheit zu gelangen? Ja freylich / sagt der heilige Thomas: De-beimus purgari in ore quoad locutionem.

18. Man wird aber verstehen / wie dieses geschehen müsse / wan man das Gefäß von dem Opfer der Vögeln betrachten wird / wovon das heutige Evangelium Meldung thut. Unter andern Gebrängen befahle GOTT / man solle die Flügel der Taub- oder Turkel-Tauben / welche geopffert ward / nicht abschneiden / sonder abbrechen: Confringetque alas ejus, & non secabit. Stehet ihr nit an? die Flügel abgebrochen? Schneide man sie vil mehr gänglich hinweg / nein / das nicht: Non secabit. So behalte sie dan die Flügel ganz? auch das nit; sonder sie sollen abgebrochen werden: confringet. Wißt ihr warum? darinn / dardurch zu lehren /

die zwey äufferste Ding zu stiechen / spricht der heilige Bruno. Es gibt Menschen / welche in allen Gelegenheiten gleichsam im Flug heraus reden / was ihnen in Mund kommt; andere Schmir grad entgegen halten das Nitreden nur für ein Stillschweigen / umerachtet sie der Liebe / ja wohl auch ihrer Obliegenheit erman-gen. Die eine seynd in der Zungen lauter Flügel: die andere haben abgechnitt-ne Flügel. Nein / das nit / sagt GOTT: es sollen Flügel seyn; aber abgebrochen / nicht abgebrochen: damit / wan die Lieb oder Gerechtigkeit es erfordert; man rede / was sich gezinnt; wo aber nit / sie durch das Stillschweigen abgebrochen / und abgeködet werden: confringet alas. An-jehod der heilige Bruno: Non penitus absin-dantur: quia si quando necesse fuerit pro lo-co utilitate, adhuc volare permittitur. Ja / meine Christen. Durch dieses Abbrechen wird die Reinigung des Mundes verrich-tet / um den Nächsten mit Worten nit zu beleidigen; und dieses heist die Kerzen in dem Mund tragen / um ein Licht zu haben dessen was man reden soll; und eben dis-ses ist so vil / als / wie WÄRTA / Tauben opffern / welche mit dem Schnabel nicht verlegen können: Duos pullos co-lumbarum.

### Fünfter Absatz.

Damit man die Kerzen recht trage / muß man sie in denen Händen der Wercken des guten Beyspihls tragen.

19. **S**Um dritten und letzten muß man in dem Umgang die Kerzen haubt-sächlich in denen Händen tragen: sic in manu: weil der Glaub JE-SU Christi unseres HERM (spricht Guericus) in denen Händen der Wercken und Beyspihl getragen werden muß: Lucerna in manu exemplum operis. Sie muß in de-nen Wercken und Beyspihlen getragen werden durch die Nachfolg / sagt Blesensis: Imitationem in opere. Also sehen wir / daß der Simeon aus denen reinisten Arm-ben WÄRTA unsern HERM JE-SU Christum in seine Arm empfanz-ge: Acepit eum in ulnas suas: und sihet man es Geheimnis / weis in Aufopfferung der Tauben. Es verordnete GOTT / daß wan man sie opfferte / man ihnen den Kopff ge-gen den Flügel umdrähen solle: retorto ad collum capite: dardurch anzudeuten (spricht der heilige Gregorius) daß bey ei-nem Christen das Haupt mit denen Arm-ben vereinigt werden müsse: der Glaub / und die Wort mit denen Händen der Wer-cken / welche würdig seyen dessen / der sich zur Nachfolg JE-SU Christi bekennet: Caput ad pennulas retorquetur. recipitur, ut ea,

quae dicis, facias, & eo ad opera conjungas. WÄ Greg. lay in Ezech.

die Kerzen nit recht in dem Umgang. Warum vermeint ihr / daß GOTT die Sonn erst am vierten Tag gebildet habe? ware villeicht die Welt in denen drey ersten Tagen ohne Licht? ihr werdet nein darzu sagen. Und recht / spricht Alca-nius Martinengus. Allein dieses Licht be-kame ehender nit / als am vierten Tag sei-ne völlige Vollkommenheit. Alsdan empfieng die Welt sammt der Sonnen ihr vollkommenes Licht. Wißt ihr warum? darinn / weil die Erden bis dahin keine Früchten hervor gebracht hatte / sagt der heilige Eucherius. So lang die Erden keine Früchten truge / empfieng sie nur ein schlecht und schwaches Licht; aber bey Anbrechung des dritten Tags / an wel-chem sie sich mit Früchten schwanger sahe: Germinat terra; empfieng sie alsobald am vierten Tag das vollständige Licht an der Sonnen: sicut luminaria: damit die kleine Welt / so der Mensch ist / verstehe (spricht der heilige Bather) daß er nit fähig seye das vollkommne Heyl zu empfan-gen / bis er von guten Wercken wohl frucht-bar

Vid. sup. ser. 16. n. 17.

Levit. 1.

Bernardus  
parisi.

Alexan. in  
Gen. 1.  
p. 139.  
Anast.  
Syn. lib. 4.  
hexam.

Gen. 1.

Bed. lib. 2.  
Dier. ceter.



Bar seye: Quare primò terra germinavit, deinde facta sunt luminaria? nisi quia post bona opera venit illuminatio lucis. O mit was grosser Wölle wird das Licht JESU Christi MARIA mitgetheilt / welche jederzeit eine fruchtbare Erden aller aus- erlebtesten Tugend ware! mit was grosser Ehrenbütigkeit tragt anheut Simon dises Licht / weil er ein Gerechter / aufrichtig und Gotsfürchtiger Mann ist! wie em- pfangt er es in seine Arm! merckt ( sagt der grosse heilige Albertus) das der heilige Lucas sie seine Arm heisse / sonder mit eis nem andern Namen benenne / welcher die Maass andeutet / so mit denen Armen ge- nommen wird: Ulaas dicit, non brachia: uloa est nomen brachii prout mensurat. Was ist diß anders / als uns sagen / daß das Licht JESU Christi den Seelen mitgetheilt werde / nach Maass der Armen der guten Wercken: gleichwie nach Maass der Fruchtbarkeit das voll- kommne Sonnen-Licht der Welt gegeben worden.

O Seelen! sehet zu / wie ihr das Licht in dem Umgang tragt. Gibt es ei- ne grosse Fruchtbarkeit der Tugenden und guten Wercken? nichts dergleichen? wohl! an Hände her zur Reinigung / spricht der heilige Thomas: Debemus purgari: in ma- nibus quoad operationem. Wie soll dises geschehen? beschauet noch einmahl die Erden in ihrem Anfang. Sie ware lärer an Früchten / sagt Moyses: Erat inanis & vacua; Bis daß sie am dritten Tag Fruch- ten hervor gebracht: proulit terra, &c. Warum hat sie aber Frucht gebracht? recht Göttlich Hugo Victorinus: darumen / weil die Wasser / welche sie überschwemm- ten / an ein Ort versammelt worden: con- gregatur aqua; dan die Erden wird mit Frucht bringen noch von der Sonnen bes- chinen werden / wo die untere Wasser sich nit vorhers zusammen thun / und dem

Göttlichen Gefas unterwerffen: legem ponebat aquis. Ja / meine Catholische: wan die Wasser der Begirlichkeiten / wel- che das Herz überschwemmen / nit abge- tödtet werden: wan die Erde des Her- zens von disen unreinen Wassern der un- ordentlichen Anmutungen nit gesäubert wird; so wird man in denen Wercken die Fruchtbarkeit der Tugenden nit wahr- nehmen / das Licht JESU Christi ge- zimmend zu empfangen / und in dem Um- gang herum zutragen: Quoniam affectus ani- ma inferior (spricht Hugo) nisi certa lege con- stringatur, non potest apparere arida, nec ger- mina producere. Auf diser Weis muß der Umgang des Lebens angeordnet wer- den / durch Ausreinigung des Herzens / des Munds und der Händen / um das Licht JESU Christi zu tragen / in dem Herzen / durch den Glauben und Liebe: in dem Mund / durch die Auferbauung mit denen Worten: und in denen Händen / durch die Übung und Beyspil der guten Wercken. Dises lehret anheut der Her- zen Umgang / und lehret anheut zu ver- harren das ganze Leben hindurch / welches eben die Zeit ist / daß der Umgang dauert. Hierzu ladet uns ein das wunderbarliche Beyspil der allerreimisten Gottes Gebäh- rerin MARIA unserer L. Frauen / we- len sie kommt gereinigt zu werden ohne solches zu bedarffen / um uns die Sorg- falt unserer Reinigung einzurathen / die wir so gar vil zu reinigen an uns haben. Ja Christliche Seelen: derowegen leben wir: damit uns das Leben nicht vorbey streiche ohne Buß und Abtöddung / welche uns reinige: um am Nuchweeg des Um- gangs zu finden einen Tod mit dem Licht der Gnad / mit demselben eingelassen zu werden in den ewigen Tempel der Glory: Quod mihi & vobis, &c.

Hug. Vict. li. 1. de Sa- cram. p. 1. c. 23.



De Bavaria Mariale.

Na 2

Zwan